Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Glückwünschende Lob-Geticht Dem ... Hn. Daniel Janus/ Des weiland ... Fürsten und Herrn Herrn Hansen/ Erwehlten Bischoffs zu Lübeck ... gewesenen Superintendenten, Hoffprediger und Beichtvater/ Als derselbe von Dem ... Fürsten und Herrn Herrn Gustav Adolph/ Hertzogen zu Mecklenburg ... Zu des Güstrowischen und Rostockischen Creyses Superintendenten erwehlet wurde/ Zu höchstverdienten Ehren bey desselben hochansehnlicher Einführung (so geschehen in Güstrow am 24. Aprilis An. 1656.) Auß Rostock übergesandt

Rostock: Richel, 1656

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777174030

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Müller, H.,

auf S. Voss

Rost. (1674.)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777174030/phys_0001
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777174030/phys_0004
DFG

Glückwünschende Lob-Gedicht
Dem Wohl-Ehrwürdigen / Groß-Achtbahrn
und Hochgelahrten

Hn. Daniel Fanus/

Des weiland Hochwürdigen / Durchläuchtigen
und Hochgebohrnen
Fürsten und Herrn

Herrn Hansen/

Erwehlten Bischoffs zu Lübeck/ Erben zu Norwegen/
Hertzogen zu Schleßwig/ Holstein/ Stormarn/ und der Dithmarschen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst. Des Stiffts Lübeck gewesenen Superintendenten, Hoffprediger und Beichtvatter/
Als derselbe von
Dem Durchläuchtigen / Hochgebohrnen
Fürsten und Herrn

Herrn Gustav Adolph/

Hertzogen zu Mecklenburg / Fürsten zu Wenden/
Schwerin und Ratzeburg/ auch Graffen zu Schwerin/
der Lande Rostock und Stargardt Herrn
Zu des Güstrowischen und Rostockischen Creyses
Superintendenten erwehlet wurde/
Zu höchstverdienten Ehren bey desselben hochansehnlicher Einführung (so geschehen in Güstrow am 24. Aprilis An. 1656.)
Auß Rostock übergesandt.

)o(

Rostock/
Gedruckt durch Johann Richeln / Rahts Buchdr.

22 d.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777174030/phys_0005
DFG

O liebes Mecklenburg/ itzt kömt zu dier gegangen
Der Mann nach welchem du mit hertzlichem Verlangen
Schon längst gewartet hast: Es ist der werthe Mann
Herr JANUS, den ich nicht nach Würden rühmen kan.
Es hat Neubrandenburg zwar sehr nach ihm gewartet/
Nu aber dieses Spiel viel anders hat gekartet
Des klugen Himmels Rath/ist Güstrow noch die Stadt
Die über solches Glück sich zu erfreuen hat.
Daß GOTT die seinigen pflegt wunderbarlich führen/
Dasselbe kan man hie recht augenscheinlich spüren:
Dort/da der Muldafluß die schlancken Wellen scheußt/
und üm das fäste Praag mit stoltzen Wassern fleußt
In Praag das die Natur für andern ihr erkohren
Zum Lusthauß' ewiglich/ ist diser Mann gebohren
Aus nicht gemeinem Bluth: und weil mit ernstem Fleiß
Er sich bemühet hat/ daß seines Stammes Preiß
Zusamt den Tugenden sich ewiglich verbünden/
Und also beide sich in einem Cörper fünden/
Hat eiligst das Gerücht getragen über Land
Sein wolverdientes Lob/ biß Er ward Welt bekandt.

In

In unserm Vaterland' ist bald sein Nahm' erschollen/
GOtt gab ihm diesen Mann: Wie gern' hat es auch wollen
Ihn länger bey sich sehn / GOTT aber hats gemacht
Nach seinem weisen Schluß / und hiehehr ihn gebracht.
Wer Herren JANUM kennt / kont solches leicht ersehen.
Daß Ihm der kluge Fürst nicht lassen würd' entgehen
Den / der ümb seiner Lehr und seiner Frömmigkeit
Mit Recht genennet wird der Ruhm von unsrer Zeit;
Den / der von Jugend auff der Welt sich hat entrissen/
Und bloß auff Lehr und Kunst sich immerdar beflissen:
Es hat der Jahre Blüth den Anfang schon gemacht/
Da Er dann der Natur mit Fleisse nachgedacht
Den Vhrsprung aller Ding' und Wesen zu ergründen/
Auch eines jeglichen Beschaffenheit zu finden/
Dieß war erst seine Lust: Biß daß sein hoher Geist
Gieng weiter hin zu dem / was Göttlich ist und heist.
Da sah' man wunders voll was noch für Gaben hehgte
Sein feuriger Geist! Wie ihn der Himmel rehgte
Wann auff dem Predigtstuel Er sich einst hören ließ/
Ja / wie ihm GOttes Geist ein jedes Wort eingab!
Daß in Verwunderung nicht wenige gezogen/
Ja dies hat grosser Herr von Holstein dich bewogen/
Dich theurer Hertzog Hanns/indem du diesen Mann
Zu deinem Prediger und Hirten nemest an/
Das ähdle Fürsten-Hertz (ach daß es must erkalten!
Ach ja / daß es nicht hat mit Nestor mögen alten!
Gab dieser Sterbligkeit zu zeitig gute Nacht/
Dadurch das gantze Land in trauren ward gebracht.
Nachdem also Eutyn hat seine Krohn verloren/
Hat ihm Herr JANUS auch ein ander Land erkoren/

Durch

Durch GOTTes weisen Rath kömpts daß der Warnau-
Fluß
Von disem werthen Mann hinfüro zeugen muß.
Dann als GVSTAV ADOLPH/ der Auß-
bund kluger Helden/
(Von dem die Ewigkeit wird selbst mit merem melden/)
Ihn erstmals hat gehört/ ward Er ihm alsoforth
In Gnaden zugethan/ und hat an seinem Orth
Die Herren Geistlichen samt ihrer Lehr und Leben
Dieselben Auffsicht jetzt gantz gnädig untergeben:
Da giebt Ihm wiederumb ein Fürst auß hohem Stoff
Das jenige was Ihm das Glück in Holstein nam.
So pflegt es zu zugehn wann einer in der Jugend
Sich leget blooß allein auff Wissenschafft und Tugend/
Das bringet GOttes Huld- und grosser Herren Gunst/
Das erste das Gebeth/ das andre Lehr und Kunst.
In diesen beiden ist Herr JANUS wol geübet:
Was Wunder ist es dann daß er so wird beliebet?
Ich wil hie setzen nicht/ daß ihn auch Schwager nenn't
Der grosse CASSIUS? Wer dessen Namen kenn't
Und mit Verwunderung denselben nicht betrachtet/
Ist nimmermehr ein Mensch der hohe Tugend achtet;
Wann er dem Fürsten rieth so merckte bald das Land
Wie viel außrichten kunt ein Himlischer Verstand.
Es ist ein grosser Herr der Land und Leut regieret/
Es ist ein kluger Rath der Ihm sein Hertze führet/
GOTT führet beide Sie. (Von solchen Leuten ist
Herr JANUS in die Freund- und Schwägerschafft er-
kies't.)
Was darff ich aber den/ den wier schon sehen funckeln
Den hellen Sternen gleich/ mit dieser Schrifft verdunckeln?
Sein

Sein Lob ist mier zu hoch: Er hats dahin gebracht
Daß unser Ferdinand zum Grafen ihn gemacht.
Nun soll ein guter Wunsch an Euch Herr JANUS schliessen
Dies schlechte Lob-Gedicht: Der Himmel losse fliessen
Glück/Segen/Heyl und Gnad' in diesem neuem Stand'
Auff Euch und euer Hauß. Daß Ihr dem gantzen Land'
In gutem Fried und Ruh mög't lange Jahre nützen:
GOTT lässet wiederumb in solchem Stand' Euch sitzen
Da euer grosses Lob ja da auch eure Ehr
Sich hier in dieser Welt wird weitern mehr und mehr.
Gleich wie ein Ball von Schne je weiter man den treibet
Je mehr und mehr vom Schne an selbigem bekleibet/
Ihr war't in Holstein groß/ der Himmel laß geschehn
Daß wier in Mecklenburg Euch noch viel grösser seh'n.

Johan Albrecht Prætorius,
Uthin. Holst.

1.

DA diß grosse Rund der Erden
Des Beherschers Kunst-Gebeu
Wiederumb wil werden neu/
Da die Wälder grünend werden/
Da die Sonne kräfftig blizt/
Und in vollem Golde sizt.

2.

Da sich das Geflügel paret/
Und auffs neue wiederrufft/
Das zuvor in finstrer Klufft

Halb

Halb erstorben lag verwahret/
Da das Lufft-Kind Echo schreit/
Nun/ nun alles sich verneut.

3.

Spührt man auch zugleich den Lenzen
Auff der Musen schönes Feld/
Da sich Föbus willich stelt
Euch/ Herr JANUS zu bekräntzen
Mit des Lohrbers Tugend-Blatt
So Er zur Belohnung hat.

4.

Drum/ gar freudig triumpfiret/
Weil euch euer hoher Geist
Weit von dem/ was Pöfel heist
An das Stern-Gewölbe führet/
Da man Euch die Ehren-Krohn
Nach Verdienste g'ebt zu Lohn.

5.

Dieses ist der Tugend Spiegel/
Dieß verdienet wahre Kunst/
Man ersteiget nicht umbsonst
Der gelährten Musen Hügel
Wer Verstand und reiffen Sinn
Hie mit Ernst nur richtet hin.

6.

Und/ wem wolt' es mehr gebühren/
Als Herr JANUS euren Ruhm/
Welchen/ als ihr Eigenthum

Selbst

Selbst die Huld-Göttinnen ziehren/
Eurem Lob und hohem Witz
Dem gehört der Götter Sitz.

7.

Schaut/ ein jeder trägt Behagen
Zu der neu erlangten Ehr
Nach Vermögen mehr und mehr
Neuen Wundsch Euch auffzutragen/
Jeder ruffet Glück dazu/
Jeder wündschet Fried und Ruh.

8.

Nun/ der Höchste wolle geben/
Daß Ihr in dem Tugend-Wald/
Wo itzt euer Nahm erschalt/
Möget ohnverhindert leben/
Er laß euers Nahmens Glantz
Blühen wie den Lohrbeer-Krantz.

Matthias Pellicerus,
Holsat.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777174030/phys_0016
DFG

Halb erſtorben lag verſt
Da das Lufft-Kin reit/
Nun/ nun alles ſich

3.

Spührt man auch zugle zen
Auff der Muſen ſchö
Da ſich Föbus will
Euch/ Herr JANUS z n
Mit des Lohrbers blatt
So Er zur Belohn

4.

Drum̃/ gar freudig trit
Weil euch euer hoh
Weit von dem/ w eiſt
An das Stern-Gewölb
Da man Euch die ohn
Nach Verdienſte g'

5.

Dieſes iſt der Tugend
Dieß verdienet wal
Man erſteiget nicht
Der gelährten Muſen
Wer Verſtand und inn
Hie mit Ernſt nur

6.

Und/ wem wolt' es m n/
Als Herr JANU hm/
Welchen/ als ihr

Selbſt